

Neussener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Anst. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Amthliches Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2. gepaltene Preizzeile oder deren Raum. Resten 50 Pfg., die 4. gepaltene Preizzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack,
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Ar. 60.

Mittwoch 15. März. (Longinus. Quat. +)

1905. 80. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Im preussischen Abgeordnetenhaus sprach kürzlich der Verkehrsminister v. Bode bei der Darlegung seiner Ideen über die Personentarifreform u. a. auch davon, daß er an eine Aufhebung sämtlicher Sonntagsfahrkarten denke. Zum Troste der Sonntagsausflügler kann die „Pr. C.“ mitteilen, daß der Plan des Verkehrsministers kaum eine Aussicht auf Verwirklichung hat. Im preussischen Gesamtministerium ist wie die „Preussische Correspondenz“ aus guter Quelle hört, keine Meinung für eine Preisgabe der Sonntagsfahrkarten. Karten, die zum einjährigen Fahrpreis gelöst werden und zur Hin- und Rückfahrt am Lösungssonntag berechtigen — vorhanden. Man ist an den maßgebenden Stellen im preussischen Ministerium von dem hygienischen, sozialen und moralischen Wert der Ermöglichung billiger Sonntagsausflüge, namentlich für die städtische Bevölkerung, in einem Grade überzeugt, daß sie diese Einrichtung auch aus fiskalisch-finanziellen Gründen keinesfalls aufzugeben gewillt sind.

Außer der statistischen Erhebung über die Verhältnisse im Sandwerk von der kürzlich berichtet wurde, sind gegenwärtig noch zwei besondere Statistiken in Bearbeitung. Die eine betrifft die Viehzählung vom 1. Dezember 1904. Von ihr werden die Ergebnisse dem kaiserlichen Statistischen Amt bis zum 1. Juli 1905 übermittelt werden. Die andere bezieht sich auf die Lohnbefähigung von Kindern im Haushalt sowie in der Landwirtschaft und deren Nebenbetrieben. Die Aufnahmen hierüber hat gemäß einem Bundesratsbeschlusse am 15. November 1904 durch Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen stattgefunden.

Es ist in Aussicht genommen, die schon regierungsseitig angekündigte Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Unterbeamten zum 1. April 1906 eintreten zu lassen. Mit diesem Zeitpunkt wird auch eine Neuordnung der Dienstklasseneinteilung im Reich stattfinden müssen.

Belgien.

Charleroi, 14. März. Der Grubenarbeiterverband des Kohlenbeckens von Charleroi beschloß in seiner gestern hier abgehaltenen Sitzung die Wiederaufnahme der Arbeit. Damit ist, nachdem nacheinander in dem Becken von Viltich, dem Mittelbecken und Borinage die Arbeit wieder aufgenommen worden war, die Ausstands-Bewegung der belgischen Grubenarbeiter beendet.

Balkanhalbinsel.

Konstantinopel, 14. März. Arif Bey, Kammerherr und bisheriger Vertrauensmann des Sultans, Adjutant Niza Pascha und der Chef der geheimen Polizei Ahmed Pascha sind von hier geflohen. Als Grund wird der Einfluß Nizami Paschas angegeben, der wegen seiner Spionagedienste bekannt ist und Niza Pascha von einigen Wochen auf offener Straße mißhandelt ließ.

Reichstag.

Berlin, 13. März.

Am Bundesratssitzung: Staatssekretär Graf von

Bojadowsky.

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Bei Kapitel „Bundesamt für Seimatswesen“

wünscht

Abg. Schidert (freik.) eine Aenderung des

Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz derart,

daß das Alter für die Armenmündigkeit auf 16

Jahre festgesetzt wird.

Staatssekretär Graf v. Bojadowsky führt

aus: Die Novelle zum Reichs-Armengesetz sei

fertig gestellt, und er hoffe sie dem Reichstage in der

nächsten Tagung zugehen lassen zu können.

Bei Kapitel Reichsgeheimdienstamt begründet

Abg. Baumann (Z.) eine Resolution auf Vor-

lage eines Gesetzentwurfs, betreffend einheitliche

Regelung der Beaufsichtigung im Verkehr mit Roh-

rungs- und Genussmitteln.

Abg. Schellhorn (nlt.) schließt sich den Ma-

gen des Vorredners über die Weinkontrolle an und

wünscht einheitliche Regelung derselben.

Abg. Müller-Weinungen begründet eine Re-

solution, daß der Verkauf sogenannter Geheimmit-

tel und die Ankündigung derselben durch die Presse

einheitlich für Deutschland auf dem Wege der Ge-

setgebung geregelt werde.

Abg. Scheidemann (Soz.) verlangt, daß die

Flußverpachtung durch menschliche Fäkalien unmög-

lich gemacht werde.

Die Resolution Müller-Weinungen und Bau-

mann werde einstimmig angenommen.

Morgen 1 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 13. März.

Am Ministertische: Minister Freiherr v. Rhein-

haben.

Das Haus erledigt debattelos in dritter Lesung

die Vorlagen, betr. die Erweiterung der Stadt-

freie Dortmund und Königsberg, ebenso den Etat

der Reichsschuldenverwaltung.

Bei der fortgesetzten zweiten Beratung des Etats

der preussischen Zentralgenossenschaftskasse wünscht

Abg. Fehder (Z.), daß die ländlichen Ge-

nosseenschaften, welche den Mittelpunkt aller Wohl-

fahrteinrichtungen auf dem Lande bilden, auch

zum Hauptfaktor der geplanten Entschuldigung

werden.

Abg. Kretsch (konf.) begrüßt den Zusammen-

schluß der großen Verbände von Raiffeisen und

des Reichsverbandes, besonders das uparteitliche

Verhalten der Zentralgenossenschaftskasse gegen-

über den zu Anfang schroff gegenüberstehenden Ge-

nosseenschaftsarten; dafür gebühre der Kasse Dank.

Minister Frhr. v. Rheinhaben dankt im

Namen der Landesgenossenschaften, die sich zu-

sammengeschlossen haben.

Abg. Stull (Zentr.) meint, die Zentralge-

nosseenschaftskasse solle keine Staatseinnahmen

bringen, sondern nur die Verwaltungskosten

decken und einen mäßigen Zinsfuß abwerfen. Die

Vereinigung der Verbände sei freudigst zu be-

grüßen.

Abg. Brodhagen (konf.) bedauert, daß

die Vereinigung der Großhändler es sich zur

Aufgabe gemacht habe, die landwirtschaftlichen

Genossenschaften zu boykottieren. Die Realität

der Landwirte sei sicher durch die Gründung der

Genossenschaft gefördert worden.

Der Etat wird genehmigt.

Bei dem Etat der direkten Steuern tritt Abg.

Sojmann - Dillenburger (natl.) für eine Erhö-

hung der Antisozialistenstrafe der Kataster-

Kontrollreue ein.

Hierauf wird der Etat ohne erhebliche weitere

Erörterung genehmigt.

Es folgt der Etat der Anstaltskommission

für Westpreußen und Posen.

Die Weiterberatung wird auf morgen 11 Uhr

vertagt, außerdem noch unerledigte Etats.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Der russisch-japanische Krieg.

Wo sich Kuropatkin gegenwärtig aufhält, geht aus seinen Meldungen nicht hervor. Man darf aber annehmen, daß er sich in oder bei Tieling befindet, um dort die vor den Japanern fliehenden Truppen zu sammeln und den weiteren Widerstand zu organisieren. Da jedoch zu erwarten ist, daß die Japaner den Russen keine Ruhe lassen werden, so dürfte auch die baldige Aufgabe Tielings und der weitere Rückzug der Russen nach Chabin nicht zweifelhaft sein.

Washington, 13. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Rußland sowohl wie Japan bald der ungleichen finanziellen Beanspruchung durch den Krieg unterliegen werden. Es verlautet, der Vertreter einer der neutralen Mächte, die an dem endlichen Ausgange am meisten interessiert sind, habe kürzlich seiner Regierung davon Mitteilung gemacht, daß Aussicht auf eine geheime Verständigung zwischen Rußland und Japan bestehe, über die zwischen den Kriegführenden direkt verhandelt werde und durch die die Präliminarien für die Beilegung formuliert werden. Von anderer diplomatischer Seite wird die Ansicht ausgesprochen, daß das Schlachtfeld der Schaulap der ersten Verhandlungen bilden werde.

London, 14. März. Der Korrespondent des Reuters Bureau im Lager des Generals Kuropatkin meldet aus Mufden über Japan vom 12. ds.: Jede Stunde stellt sich der Umfang der russischen Niederlage als größer heraus: Heute Abend wurde die Zahl der auf dem Schlachtfeld zurückgelassenen russischen Toten auf 25 000 festgestellt, wodurch der russische Gesamtverlust auf mindestens 100 000 anwächst. 50-60 000 sind gefangen worden, über 70 Geschütze erbeutet; enorme Mengen an Munition und Vorräten fielen in die Hände der Japaner. Die japanischen Verluste übersteigen nicht diejenigen in früheren größeren Schlachten. Selbst Kuropatkins Armee hat nicht mehr als 5000 Tote und Verwundete. Der Rückzug von Mufden begann am 9. März; er wurde ein ungeordneter erst, als die Russen be-

merkten, daß den Rückzug japanische Infanterie und Artillerie bedrohten. Gestern morgen begegnete eine japanische Division mehreren russischen Regimentern, welche sich auf der Straße nach Tieling zurückzogen. Die Japaner verließen die Anhöhe und stellten sich den Russen entgegen, welche ihre Linien zu durchbrechen versuchten. Nach einem scharfen Gefecht, in welchem die japanischen Geschütze von großer Wirkung waren, ergaben sich 4000 Russen mit zehn Geschützen; der Verlust der Japaner beträgt 1000 Mann.

Tokio, 14. März. Amtlich. Die Verluste der Russen bei Hingang seit der am 24. Februar erfolgten Besetzung von Hingang werden wie folgt geschätzt: Den Russen wurden 2200 Gewehre, 16 Maschinengewehre, 320 000 Gewehrpatronen, 11 500 Granaten und Schrapnells, 33 Meilen Feldseilenbahn, 450 Wagen und zahlreiche andere Vorräte an Lebensmitteln usw. abgenommen. Die Russen ließen bei Hingang 1200 Tote zurück, 80 Mann von ihnen wurden gefangen genommen. Ihr Verlust in dieser Gegend wird insgesamt auf 20 000 Mann geschätzt.

Petersburg, 14. März. Hier herrscht erste Besorgnis wegen der Nachricht der zweiten Armee des Generals Gerschellmann. Man glaubt, daß die Nacht abgebrochen ist und bereits kapituliert habe.

(Weitere Meldungen unter „Deutschen.“)

Die Unruhen in Rußland.

Paris, 14. März. Dem „Echo de Paris“ wird aus St. Petersburg gemeldet, der Zar habe in dem letzten Ministerrat in überaus scharfer Weise seinen Unwillen darüber geäußert, daß man ihm die wahre Situation des Landes verheimliche. Der Zar habe kurz vorher eine Depesche erhalten, in der Kuropatkin die Klärung von Mufden angekündigt und sich darüber beschwert habe, daß seit neun Tagen kein einziger Eisenbahnzug mit Lebensmitteln, Kriegsbedarf und Truppenverräufungen eingetroffen sei. Die Minister hätten ihre Demission angeboten, doch habe der Zar schroff erwidert: „Sie werden gehen, wenn ich Ihre Demission annehmen habe!“

Charkow, 14. März. In der vergangenen Nacht ist hier in einer Straße, in der sich viele Verkaufsbuden befinden, eine große Feuersbrunst ausgebrochen, die bedeutenden Schaden anrichtete. Es wird Brandstiftung vermutet. Mehr Personen wurden schwer verletzt.

Petersburg, 14. März. Die bei Dmitrowsk im Gouvernement Orel belegene Besatzung des Großfürsten Sergius wurde ausgeplündert und die dort befindlichen industriellen Anlagen wurden niedergebrannt.

45. Rheinischer Provinziallandtag.

Düsseldorf, 13. März.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Beder-Köln, eröffnete die Sitzung und machte zunächst Mitteilung über die Eingänge. Der Oberpräsident und der Fürst von Wied haben auf die Begrüßungs-Telegramme durch Telegramme geantwortet. Weiter ist eingegangen eine Eingabe einer Reihe von Gemeindefürstern, die darum bitten, der Provinziallandtag möge dahin wirken, ihre Ein-

und dies habe ihr solchen Schreden eingejagt, daß sie in Ohnmacht gefallen sei.

„Betty ist zu vernünftig, um an Geister zu glauben“, sagte Herr Mohr, von einer Idee erfasst, die sein Herz rascher schlagen machte. „Aber geht ruhig nach Hause, Ihr Leute; das Zimmer ist zu eng für so viele Menschen. Ihr seht ja, daß Betty wieder wacher ist. Sie, Frau Hunt und Herr Wilfert, möchte ich bitten zu bleiben; ich selbst möchte befragen.“

Die Menge entfernte sich langsam, und Herr Mohr schloß die Türe. Dann setzte er sich dicht neben die Greisin und begann in aufmunterndem Tone:

„Nun, Betty, erzählen Sie mir einmal Alles, was vorgefallen ist. Was hat Sie denn so sehr erschreckt?“

Das runzelige Gesicht der Alten zeigte immer noch eine fahle Blässe. Sie erfaßte Herrn Mohrs Arm und blickte sich im Zimmer um.

„Es war ein Geist“, sagte sie, „oder sonst — hat jemand einen Brief gesehen?“

„Welchen Brief, Betty?“

„Ich hatte einen Brief in der Hand, als er — als er hereinkam; einen Brief, den ich zur Post tragen wollte. Ich ließ ihn fallen und sah, wie er ihn aufhob.“

„Wer hob ihn auf?“

„Das Gespenst — der Geist!“ rief Betty schau-

dernd.

„Geister pflegen doch keine Briefe zu stehlen“, sagte Herr Mohr. „Es muß etwas von Fleisch und Bein gewesen sein. War es ein Räuber, so sollten wir ihn nachsehen; war es aber ein Geist — wessen war es denn?“

Betty schenkte mit einer neuen Ohnmacht zu kämpfen; man gab ihr ein paar Schluck Brantwein zu trinken, worauf sie wieder auflebte; Herr Mohr mußte seinen Kopf zu ihr herabbeugen und sie flüsterte ihm einen Namen ins Ohr.

„Beim Himmel, er soll mir nicht entweichen!“ rief Herr Mohr aufstehend. „Sorgen Sie sich, Betty“, wandte er sich zu den beiden Anderen.

Das Geheimnis des Lindenhofes.

87) (Fortsetzung.)

23. Kapitel.

Betty Allanion hatte so lange über den Schreckensscenen gebrütet, die sie auf dem Lindenhof miterlebt hatte, daß die Idee an Hermann Templetons Schuld sich unauslöschlich bei ihr festsetzte. Es schien in der Tat als ob ihre geistigen Fähigkeiten sich ausschließlich auf diesen Punkt vereinigten; denn von allem Anderen, selbst von ihrem Gatten und ihren längstverstorbenen Kindern, hatte sie fast gänzlich die Erinnerung verloren. Nur von jenen unglückseligen Ereignissen bewachte sie sich einen lebhaften Eindruck, und den endlichen Ausgang jener Sache sich abzumalen, war mit der Zeit ihr Lebenszweck geworden.

„Betty glaubte wirklich, daß sie nicht sterben könne, ehe sie Hermann Templeton durch ihre Aussage seiner Strafe überliefert habe, und als sie erfuhr, daß er wieder vor Gericht geladen sei und daß man auch ihrer bedürfte, da fühlte sie, daß ihre Aufgabe und somit auch ihr Leben vollendet sei.“

Als Fräulein Butler sie verlassen hatte, setzte sie ihren unterbrochenen Gedankengang wieder fort. Mit der angenehmen Aussicht, Hermann Templeton und seine Genossen endlich bestraft zu sehen, mißte sich verworrenen Bedenken, wie sie über ihre weltlichen Güter verfügen sollte. Sie hatte die Kerze nicht ausgelöscht und lauerte wie gewöhnlich neben dem Feuer.

„Verwandte hab' ich keine“ murmelte sie; „aber da sind manche, die gut gegen mich waren. Wer ist's doch? Da ist Sette Hängling, beinahe so alt, als ich — ich darf jenen Brief nicht vergessen — Sette Hängling. Gatten wir nicht an dem nämlichen Tage Hochzeit — oder wurden wir an dem nämlichen Tage geboren? Eins von beiden. Sette pflegte mich gut, als ich den Schlaganfall hatte; ich werde Sette etwas vermachen. Da ist auch Michel Sant's Sohn, der Krüppel. Michel selber muß mich verleiht haben, mich hierher,

hatte nicht Juan gern — oder Peter; welcher war es? Ach was war Peter. Ich werde dem Krüppel, dem armen Kerl etwas vermachen. Ich möchte wissen, wie es Hermann Templeton jetzt zu Mute ist; aber er ist verbärtet — verbärtet, sonst hätte er nicht auf dem Lindenhof bleiben können — ich darf jenen Brief nicht vergessen.“

In ihrer Angst um den Brief erhob sie sich, nahm ihn aus der Bibel und hielt ihn in der Hand, als sie sich wieder niederlegte. Während sie noch leise vor sich hin murmelte, wurde die äußere Türe geöffnet, und die hohe, in einem weiten Mantel gehüllte Gestalt eines Mannes trat in das Zimmer. Betty sah und hörte nichts davon, bis der Fremde sich ihr näherte und sie beim Arme faßte.

„Alte Frau“, sagte er mit heiserer Stimme, „darf ich um ein Glas Wasser bitten?“

Betty blickte auf und ließ in ihrem Schreden den Brief zu Boden fallen. Der Fremde bückte sich darnach und las die Aufschrift.

„Ein Glas Wasser“, wiederholte er; „aber rasch! Wo haben Sie Ihr Wasser?“

Betty erhob sich schwerfällig, als ob sie das Verlangte holen wollte, erfaßte aber mit einer plötzlichen Bewegung den Leuchter vom Tische und hielt ihn dem Eindringling, der ihr mit den Augen gefolgt war, gerade vor die Nase. Dann stieß sie einen gellenden Schrei aus und brach bewußtlos zusammen.

„Verdammt!“ Imbrichte der Fremde zwischen den Zähnen; „sie, mit ihren blöden Augen, hat mich doch sicher nicht erkannt! Wie die alte Hexe freischte! Der Karm könnte heute herbeiloden.“

Er lauschte einen Augenblick an der Türe, schob den Riegel vor, zündete die Kerze wieder an und erbrach den Brief, den er noch in der Hand behielt.

„So!“ murmelte er wütend, „sie will mir nicht helfen. Ihre Augen mag ich baumeln! Ich befreie! — mich verteidigen! — vernünftiges Ehrgefühl, wie kann mir dies jetzt passen? Der Böse gelte!“

Kommunikationsverhältnisse geordnet zu regeln. Diese Eingabe wurde der ersten Sachkommission übergeben. Weitere Mitteilungen bezogen sich auf die Konstituierung der Kommissionen. Als erster Gegenstand der Tagesordnung folgte ein Bericht des Provinzialausschusses über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung. Der Berichterstatter, Abgeordneter Dietrich-Eberfeld, verwies auf den gedruckten vorliegenden Geschäftsbericht, dem er nichts von Belang zuzufügen hatte. Es folgte der Vorbericht zu dem Hauptetat und der Haushaltsplan selbst. Der Berichterstatter Landeshaupmann Dr. Kenders, führte u. a. aus: Ehe er an die Besprechung des Etats herangehe, wolle er einige Worte über das allgemeine Vermögen des Provinzialverbandes sagen. Das Vermögen ohne das Vermögen der Sozialität, der Landesbank und des Meliorationsfonds betrage 41 675 931 Mk. In dieser Summe steckt eine Reihe von durchlaufenden Posten, die der Provinz nicht gehören; Das Vermögen der verschiedenen Pensions-, Witwen- und Waisenkassen und Stiftungen. Die Gesamtsumme des durchlaufenden Vermögens beträgt 5 188 306 Mk. Die Summe muß von der oben genannten abgezogen werden und es bleiben somit 36 566 565 Mk. reines Vermögen. Auf der andern Seite seien aber die Feuerversicherungsanstalt und die Landesbank, Institute, für die die Provinz im gegebenen Falle einzutreten habe. Dieses Vermögen sei also auch als Provinzialvermögen anzusehen und müsse der Gesamtsumme zugelegt werden; daselbe gelte von dem Meliorationsfonds, über dessen Zinsen die Provinzialverwaltung nur verfüge. Das Vermögen der Feuerversicherungsanstalt mit 7 586 000 Mark und des Meliorationsfonds mit 2 003 830 Mark zuzurechnen zu der obigen Summe macht ein Vermögen von 53 886 425 Mk. aus. Im letzten Jahre habe das Vermögen 52 196 325 Mk. betragen, es sei also ein Plus von 1 690 000 Mk. zu konstatieren. Es besteht hauptsächlich in dem Zuwachs an Anstalten und deren Gewinn; es sind mehr oder weniger Immobilien, welche diese Steigerungen ausmachen. Dem Vermögen gegenüber stehen 19 154 884 Mk. Schulden. Es handelt sich dabei um die acht Millionen- und die sechs Millionen-Anleihe. Der Provinziallandtag wird am Samstag Mittag 12 Uhr geschlossen.

Von Nah und Fern.

* **M. Gladbach, 13. März.** In vergangener Nacht stürzte ein angetrunken heimkehrender 24-jähriger Mann in seinem Hause die Treppe hinunter und brach das Genick. Heute Morgen fanden ihn die Hausbewohner als Leiche im Flur. — Am Mittwoch wird hier die neue Markthalle eröffnet.

* **Rheydt, 14. März.** Das bisherige Gymnasium in Entwicklung (Reformschule) ist durch eine Verfügung des Ministers als Volkshochschule anerkannt worden. Den sieben Primanern, die sich am 7. Februar der Abgangsprüfung unterzogen, ist jetzt das Zeugnis der Reife zuerkannt worden.

* **Krefeld, 15. März.** In der gestern Nachmittag 4 Uhr stattgehabten geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Oberbürgermeister von Galberstadt Dr. Dehler zum Oberbürgermeister von Krefeld gewählt. Das Gehalt wurde auf 17 000 Mk. festgesetzt außer freier Wohnung, die mit 2000 Mk. als pensionsfähiges Gehalt angelegt wird.

* **Kempen, 14. März.** Wie die „Niederrh. Volksztg.“ vernimmt, ist die Rheinische Volksstimme in den Besitz des Rheinischen Bannvereins übergegangen. Das Geschäftslokal des Blattes wird mit dem 1. September ds. Jz. nach Köln verlegt werden. Herr Redakteur Schreiner wird um diese Zeit in den Ruhestand treten.

* **Barren, 14. März.** Ein Eisenbahnunfall ereignete sich heute Vormittag 11 Uhr auf dem Bahnhof Barren - Wiblinghausen. Die Lokomotiven zweier Güterzüge fuhren aufeinander. Außer den Maschinen sind mehrere Güterwagen entgleist

„Doch halt! Sie hörten, daß die Alte behauptete, den Geist Leutnant Butlers gesehen zu haben. Schon ehe ich hierher kam, glaubte ich den Mann am Leben, jetzt bin ich dessen sicher.“

Frau Sunit ließ einen gellenden Schrei aus, und Herr Wilfert tief erschrocken: „Gott siehe mit bei! soll es endlich dazu kommen?“

„Raffen Sie ungeduldig den Barrer hierher, rufen.“ sagte Herr Mohr; „damit auch er hört, was die Alte ausagte. Ich werde nicht eher ruhen und rasten, bis ich die ganze Umgebung durchsucht habe.“

Mit diesen Worten stürmte er bereits hinaus, und Herr Wilfert holte Barrer Vincent herbei, der in Gegenwart der Anderen die Aussagen der alten Betty entgegennahm und niederrief:

(Fortsetzung folgt.)

Ausstellung der Freien Vereinigung Düsseldorf Künstler.

Zum 13. Male haben sich in diesem Jahre die Mitglieder der Freien Vereinigung zu ihrer Jahresausstellung und zwar in den unteren Räumen der Kunsthalle versammelt. Prüft man die Ausstellung darauf hin, ob sich viele jüngere Künstler als Mitglieder der Vereinigung angeschlossen haben, so ist man fast überrascht, darin so verhältnismäßig wenig neuen Handchriften zu begegnen. Der Stamm ist der alte geblieben. Qualitativ ist die Ausstellung durchaus zu loben, auch unter dem Gesichtspunkte, daß sie sich im Einzelnen, wie im Ganzen von jeder Verflöcherung und von jedem Schematismus frei gehalten hat. Man begegnet eigentlich keinem einzigen Künstler darunter, der sich in eine einseitige Manier festgemacht hätte. Die Veränderungen und Verbesserungen in Auffassung und Malweise, wie sie die fortwährende künstlerische Entwicklung gezeitigt haben, sind nicht ohne Einfluß auf die Schöpfungen geblieben; man ist jenen mit offenem Verständnis gefolgt, aber ohne der Eigenart dabei Abbruch zu tun, oder gar sich in einer fremden technischen Rüstung bei diesem Jahresturnier versuchen zu wollen. So kommt es, daß der in der Düsseldorf Kunst Heimische bei dem Besuche der Ausstellung in den Kreis guter, alter Bekannter tritt, die er gerne und mit Genugtuung begrüßt. Diese Genugtuung hat auch auf nicht Vorhandenes Bezug, da man nämlich die rohen Erzeugnisse gegen die Kunst, wie sie an manchen

und bekümmert; Menschen sind dabei glücklich-weise nicht zu Schaden gekommen.

* **Köln, 14. März.** Vier sind drei Personen von einem als tollwutkrank befundenen Hunde gebissen worden; dieselben haben sich in die Behandlung der Butschkauabteilung des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin begeben.

* **Köln, 13. März.** Die Handwerkskammer hielt gestern Nachmittag ein Vollversammlung ab. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß der diesjährige Handwerks- und Gewerbetag, der in Köln stattfindet, auf den 10., 11. und 12. August festgesetzt ist; die Ausstellung soll dementsprechend bis zum 15. August verlängert werden.

* **Köln, 14. März.** Einer Frauensperson aus der Nachschasse, die eine Pidel in ihrem Gesicht, das reichlich Schminke trug, mit einer Nadel aufstach, schwoll das ganze Gesicht bedenklich an. Gestern ist die Frauensperson infolge Blutergießung im Bürgerhospital gestorben.

* **Köln, 15. März.** Einen guten Gang machte gestern Nachmittag die hiesige Kriminalpolizei. Sie verhaftete zwei Personen, die im dringenden Verdacht stehen, in letzter Zeit verschiedene schwere Einbruchsdiebstähle ausgeführt zu haben. Vier Genossen der hier Verhafteten wurden dieser Tage in Brüssel von der dortigen Kriminalpolizei festgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich ein alter Zuchtshäusler, der im Jahre 1900 aus dem hiesigen Gefängnis ausgebrochen war.

* **Düren, 13. März.** Bei Winden sind zwei Knaben ertrunken, als sie einen Baumstamm überschritten, der über einen Fabriekbach gelegt war.

* **Perne, 13. März.** In Solterhausen wurde der verheiratete Vergmann Günter in der Rottbruchsstraße in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung von zwei aus einer Wirtschaft fortgewiesenen polnischen Vergleuten überfallen und durch fünf Messerhiebe lebensgefährlich verletzt. In hoffnungslosem Zustande wurde das Opfer der Messerhieben ins Krankenhaus nach Eidel gebracht. Die Täter sind verhaftet.

* **Binden, Kr. Düren, 13. März.** Am Wehr der Ruhr in der Nähe unseres Ortes sind zwei Kinder im Alter von drei und fünf Jahren ertrunken.

* **Vielefeld, 14. März.** Der schwere Verbrecher Merck, der noch zehn Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatte, ist in der vergangenen Nacht aus dem Gefängnisgefangnis ausgebrochen.

* **Münster, 13. März.** Ein internationaler Eisenbahndieb wurde in der Nacht zum Sonntag am hiesigen Bahnhof verhaftet. Derselbe, ein Ungar, wurde auf Veranlassung eines Mitreisenden aus Norwegen, dem er auf der Fahrt das Portemonnaie mit 180 Mark Inhalt entwendet hatte, von der Bahnpolizei festgenommen. Bei dem Gauner wurden noch drei Portemonnaies gefunden.

* **Unna, 13. März.** Ein „särtlicher Ehemann“ ist der Arbeiter Hl. Im Laufe eines Streites, den er gestern Abend mit seiner Frau hatte, warf er die brennende Petroleumlampe nach ihr. Die Lampe explodierte, wodurch die Frau schwere Brandwunden erlitt.

* **Hamm i. W., 13. März.** In einem Neubau an der Reiffstraße stürzte heute Morgen der Arbeiter Fuß so unglücklich von einer hohen Leiter, daß er kurz darauf verschied.

* **Meg, 14. März.** Die Gedendhalle auf dem Schlachtfelde von Gravelotte soll im Laufe des Monats Mai in Gegenwart des Kaisers enthüllt werden. Gleichzeitig werden die Pergamentlisten mit den Namen der Toten und Verwundeten der drei Schlachtstage in einer Blechtafel eingemauert werden. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die 14 Bronzestelen der einzelnen Korpsführer und die Tafeln an den Wänden der Halle anzubringen.

* **Hamburg, 13. März.** Der von Florida nach Leer bestimmte Hensburger Dampfer Mars ist mit zwanzig Mann Besatzung verloren gegangen.

* **Lübeck, 14. März.** Ein Blitzschlag hat in

jogenannten Malkshulen, man möchte sagen, zum guten und vornehmen Tone gehören, vergeblich juchen möchte. Die alte Düsseldorf Solidität und Lichthaus bewahrt sich auch bei dieser Ausstellung. An der Spitze marschiert wieder Gregor von Bochmann, der Senior und Hauptbegrunder der Freien Vereinigung. Jedes seiner neuen Strahlbilder und esthischen Motive entwickelt dieselbe Frische, Originalität und Feinheit der Gliederung; die im Formal kleinen Bilder sind die Spenden eines großen Künstlers, der in mehr als einem Punkte an den jüngst verstorbenen Altmeister Remel erinnert. Zu den Begründern der Vereinigung gehört auch Karl Sohn, dessen Bild „Am Kamin“ wir als ein Solonitid im Sinne der alten Düsseldorf Schule bezeichnen möchten. — Des Künstlers ältester Sohn, Alfred Kethei-Sohn, der längere Jahre in Paris gelebt hat, ist in allen Arten der malerischen Technik erfahren und gewandt. Während er in den beiden Porträts solide u. einfache Darstellungsart beliebt, folgt er in dem Motive aus der Theaterloge der defollierten Form Gaston-Latouches mit unüberlegbarer Intimität, um hinwiederum dem Gesichtlichen des kleinen unbefleckten Mädchens harmlose, anmutige Züge aufzutragen. Gegenüber dem feinen Körperchen ist der magere Körper in so striktem Gegenlage zu den harmonischen Geleichen der Orthopädie gehalten. — D. Boyer hatte zur Betätigung seiner Kunst anfänglich eine allzu mystische Formel gewählt, von deren geheimnistuerlichem Einflusse er sich jetzt allmählich loszulösen beginnt. Seine beiden Porträts sind lichte, stark individualisierte Leistungen und in seiner „Prinzeßin“ hat Boyer das Erotische, Raffeneigentümliche mit guter malerischer Wirkung betont. — W. Schneider-Didam gehört im Porträtfache als Charakteristiker zu den besten des heutigen Düsseldorf. Er geht den das Charakteristische in Wesen u. Physiognomie bildenden Momenten bis zu deren Wurzel nach und hebt sie mit unerbittlicher Schärfe hervor. Diese Schärfe ist dermaßen accentuiert, daß das Bild dadurch über die Grenzlinie des Bildnisses hinaus passiert und in das Jahrwasser der absoluten Karrikatur hinübergleitet. Diese Kritik trifft speziell für das Frauenporträt zu, das er diesmal ausstellt. — F. Reusing umgibt als Porträtmaler seine Gestalten mit einem wahren Uebermaße an Eleganz, was Licht und Farbe anbetrifft. Die Figuren selber hält er in weichen, fließenden Linien im Gegenlage zum Beispiel zu dem harten Lapidarstil, den Schneider bevorzugt. Gleichwohl offenbart

Schürsdorf ein Wohnhaus eingestürzt und größere Beschädigungen des Fernsprechnetzes verursacht.

* **Zürich, 14. März.** Unter qualvollen Schmerzen ist hier ein Italiener gestorben, ein Vater von acht Kindern, dem in einer Drogerie aus Versehen statt Bitterfalz Sauerfleeßal verabfolgt worden ist. Die Tochter des Geschäftsinhabers, die das Unglück verschuldet hat, ist verhaftet worden.

Vokales.

Neuh, 15. März.

* **Bom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 10 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr 5 Grad über Null. Barometer, der von Montag auf Dienstag noch 3 Millimeter gefallen, ist von gestern Nachmittag bis heute Morgen um 5 Millimeter gesiegen. Weiter mit Wind. Wind südlich.

* **Die Königl. Regierung zu Düsseldorf** hat verfügt, daß an allen ihr unterstellten Schulen am 9. Mai ds. Jz. eine angemessene Gedenkfeier veranstaltet werde und im übrigen der Tag schulfrei sei, da „die am 9. Mai ds. Jz. stattfindende hundertste Wiederkehr des Sterbetages Schillers in allen deutschen Landen Anlaß zu einer Gedenkfeier für den Dichter bieten wird, auch die Schule diesen Tag nicht unbeachtet vorübergehen lassen dürfe.“

* **Populär - wissenschaftliche Vorträge.** Der 6. Vortrag in dem gestern im Saale des Hotel Redenig an Stelle des erkrankten Professors Dr. Walthers-Strahburg, Herr Prof. Dr. Seyler von der Universität Münster über Nietzsche's Lehre vom Uebermenschlichen sprach, war gleich den Vorgängern sehr gut besucht. Redner gab zunächst eine kurze Biographie Nietzsches und eine Definition des Wortes „Uebermensch“ nach der Nietzsche'schen Auffassung und verbreitete sich dann über des Philosophen atheistische Anschauung in seinen Werken und dessen Ansichten vom Uebermenschlichen, in dem wir kurzweg und gemein verständlich ausgedrückt ein Wesen zu verstehen hätten, das über den Menschen hinaus noch besser und vollkommener entwickelt wäre in dem Verhältnis etwa, wie zwischen dem Menschen und dem Affen ein Unterschied besteht. Auf Einzelheiten des Vortrages einzugehen, ist im Rahmen eines Zeitungsberichtes unmöglich, da herausgeriffene Abschnitte eines philosophischen Themas einen Wert für das Verständnis eines konkreten Ganzen, als das der Vortrag zu gelten hat, nicht haben können. Redner verurteilte zum Schluß seines Vortrages die Nietzsche'sche Anschauung als stärkste. Nietzsche, der die Existenz eines Gottes leugnete, ist selbst für seine Irrlehre schon hier auf Erden bestraft worden. Er starb im Wahnsinn am 25. August 1900. Der Herr Vortragende erntete am Schluß seiner Ausführungen reichen Beifall. Mit diesem, dem 6. Vortrage, schloß der diesjährige Cyclus der populärwissenschaftlichen Vorträge, die uns außerordentlich interessante Thematia brachten und durch ihren so außerordentlich zahlreichen Besuch am deutlichsten zeigen, wie gut sie vom Publikum aufgenommen werden. Möge uns das nächste Jahr ein gleich gutes Arrangement der Vorträge, wie dieses Jahr bringen!

* **Frauen-Vortrag:** Ueber „Geirat und Ehe und ihre Beziehung zur Gesundheit“. Bedeutung einer operationslosen Behandlung bei Frauenleiden, findet nächsten Freitag, den 17. März, abends 1/8 Uhr im Saale des Rheinischen Hofes ein Frauen-Vortrag statt. Rednerin ist Frau M. Kreijelmeyer, über die wir uns des Näheren schon gelegentlich eines Hinweis auf einen Vortrag in M. Gladbach in Nr. 57 unserer Zeitung ausließen. Diese Vorträge haben für Damenpublikum jeden Alters Interesse und gestalten wir uns daher ganz besonders auf diesen Frauenvortrag aufmerksam zu machen. Von den Zuhörern schriftlich gestellte Fragen werden nach dem Vortrage beantwortet. Nur Damen haben Zutritt.

auch Reusing, — sowohl das Herren- als auch das weibliche, gratiose Kinderporträt beweisen es, — einen sichern u. raschen Blick für das Charakteristische, das von ihm im „Dämmerglüh“ bezeichnete Bild einer schlanken Frauengestalt in ihrem Boudoir ist von dem Hauche phantastischer Poesie umzogen, während der bisonar aufgesetzte Kopf einer Dame soweit zurückgebogen ist, daß man einen großen, in diesem „Aum“ erwünschten Einblick in den unteren Teil der Pose empfängt. — Als das Beste in der diesmaligen Porträtgalerie der Freien Vereinigung dürfte das Bildnis eines älteren Herrn von Edmund Schwarzer zu bezeichnen sein. Durch und durch vornehm aufgesetzt imponiert das Bild noch im Besonderen durch die Durchgeistigung des Kopfes, dessen Charakteristik keine bloß äußerliche, sondern eine tiefe und seelische ist. — Durchaus lebendig ist das Damenbildnis von E. Pfannekuchen, das überdies sich des Vorzuges virtueller Stoffbehandlung rühmen kann; das Porträt eines auffallend schönen Mädchens von F. Reizing, besitzt jenen aparten Charme, den man bei den eleganten Töchtern der anglo-amerikanischen Rasse antreffen kann; außerdem hat Reizing eine unter dem Vichtrm farbiger Reflektoren stehende Serpentinanzängerin gemalt, deren Florit eine größere Kraft der Strahlung zu wünschen wäre. — Das Herrenbildnis von G. Wittach hat in einer Beziehung eine gewisse Wahlverwandtschaft mit der Art Schneider-Didams. In dieser Porträtschöpfung sind die individuellen und charakteristischen Momente des Gesamthabitus ebenfalls etwas allzu sorgsam gesammelt und zusammengetragen. — A. Bertrand umgibt auf seinem Gemälde „Am Abend“ die im alten, beliebten Klosterstyle geschnittene Mönchsgestalt mit einem idyllisch und friedvoll gestimmten Garten. — Die unheimliche Einsamkeit einer weiten fahnenbedeckten Landschaft bringt A. Baur, der jüngere, dadurch dem Betrachter noch zu stärkerm Bewußtsein, daß er ihr eine kriegerische Staffage einverleibt. Ein Ulan zu Pferde, der ein anderes Tier am Jügel führt, hält vor einem Regeweer, um die richtige Straße durch „Feindes-Land“ zu jagen. Das Bild bietet in seiner schneidigen, lebendigen Darstellungsart die guten Qualitäten moderner Feldzugs-Malerei. — Von dem talentvollen Max Sten sind zwei Bilder zu nennen, eine „Predigt“ und ein Lithographie-Blatt „In Erwartung.“ Das letztere zeigt ebenso malerisch wie realistisch wahr, die Anspannung eines vielfältigen Menschenpaars bei einer zu erwartenden Trauerfeierlichkeit.

— **Von der Post.** Wie der „Dresl. Gen.-Anz.“ erfährt, geht das Reichspostamt mit dem Plane um, eine 60-Pfennigmarke einzuführen. Die Breslauer Handelskammer hat die Einführung befrwortet, weil ein solches Wertzeichen für die Befruchtung der in Deutschland in großer Zahl vorkommenden, über die erste Zone hinaus zu befördernden Pakete mit Nachnahme im Gewicht bis zu 5 Kilogramm passen würde. Auch bei einer Reihe anderer Versendungsgegenstände, wie bei Paketen mit und ohne Wertangabe, ferner bei Postanweisungen im Inlande, bei Einschreibebriefen des Weltpostvereins usw. würde ein Wertzeichen von 60 Pfa. die Verwendung von Freimarken mehrerer Wertgattungen entbehrlich machen.

* **Die diesjährige Frühjahrscontrollerversammlung** findet nicht, wie ursprünglich bekannt gegeben wurde im Hotel Belzer, sondern im Hotel Berghaus, hier, statt. Im Hotel Belzer wird in den Tagen vom 28. März bis 7. April das diesjährige Musterungsgeschäft abgehalten, so daß die Räumlichkeiten des Hotels hierfür in Anspruch genommen sind. Controllpflichtige verweisen wir auf die in der Samstagnummer unserer Zeitung erfolgenden diesbezüglichen Bekanntmachungen.

* **Der Zucht- und Milchviehmarkt** am nächsten Donnerstag, den 16. ds. Mts. soll, wie man uns mitteilt, ganz besonders stark und mit vorzüglicher Qualität Vieh besichtigt werden. Wir möchten nicht verfehlen, Käufer ganz ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß ihnen auf diesem Markte eine vorzügliche Gelegenheit geboten ist, prima Zucht- und Milchvieh zu erwerben.

— **Eine Zählung der Reisenden** in den Eisenbahnhöfen wird wieder am 17., 18. und 19. ds. Mts., also nächsten Freitag, Samstag und Sonntag stattfinden.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 14. März. Eine Depesche Kuropatkins vom 13. März befragt: Berichte über neue Kämpfe liegen zur Zeit nicht vor. In den Bewegungen der Truppen ist Ordnung. Der Feind unternimmt Refognoszierungen.

Petersburg, 14. März. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet: Es geht das Gerücht, der Generalkommandant der Truppen des Kiener Militärbezirks, Generalleutnant Suchomlinoff werde zum Stabschef des Oberkommandierenden der Mandchurei-Armee ernannt werden. — Nach eingehenden Erkundigungen, welche die Petersburger Telegraphenagentur einzog, bestätigt sich eine Meldung des Reuterischen Bureaus aus Washington nicht, wonach die russische Regierung das zweite Pacificgeschwader zurückberufen haben sollte.

Tosio, 14. März. Ein amtlicher Bericht des Marichalls Onama, der am 14. ds. Mts. hier eingegangen ist, befragt: In der Richtung nach Sinking bestimme eine Abteilung unserer Truppen am 11. ds. Mts. Jingsan, 18 Meilen östlich von Jushan, nachdem sie den Feind von dort vertrieben hatte. Am Schach haben unsere Truppen fort, auf verschiedenen Punkten Ueberreste der feindlichen Streitkräfte zu vertreiben. In den gebirgigen Gegenden östlich von Tieling hat sich eine beträchtliche Anzahl von russischen Offizieren und Soldaten ergeben.

New-York, 14. März. Bei dem Brande eines Mietshauses in der Allenstraße in dem östlichen Teile der Stadt sind eine große Anzahl Personen umgekommen. 19 Leichen wurden bereits aufgefunden, viele werden noch bermitt; 12 Personen sind verletzt, davon drei lebensgefährlich. Die Opfer sind zum größten Teil polnische Israeliten.

Handels-Nachrichten.

Neuh, 14. März. Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert. Weizen und Roggen unverändert.

in dem andern gelangt der psychologische Eindruck der Predigt in den Köpfen und Mienen der Gemeindeglieder überzeugend zur Verteilung. Zwischen den Figuren selber besteht nicht überall die zu wünschende Harmonie; einzelne sind, was die Größe angeht, anderen gegenüber inkomfortabel geraten. — Durch die Bilder Müller-Werlauss zieht sich als koloristischer Grundton das heute vielfach beliebte helle, scharfe Bauern-Blaue. — D. Zacharias ist ein Neuer in diesem Künstlerkreise. Daß er kam, gesehen wurde und siegte, kann man kaum behaupten; denn die meisten seiner Bilder machen denselben Eindruck, wie die grellbunt kolorierten und unbekümmert gezeichneten bilderischen Zeitarisfel der Lustigen-Magendörfer und noch weiterer derartiger Blätter. Das Tierbild ist nur mit zwei Nummern vertreten: mit einem flott, in weichen Linienflusse gemalten Tiger von F. Gulenburg und einem fidelem Matthe von F. Neuenborn, der an einer Gesellschaft langjährligen, fremdländischen Gebögels seinen schlagkräftigen Humor verbrüht. Auch A. Vins kommt mit einem prächtigen Gänsebild hier noch in Frage. Die Landschaften haben eine ganze Reihe vortrefflicher Sachen gebracht. So F. von Wille einen breit und panoramatisch angelegten Ueberblick über das hohe Benn, Prof. Mühlig reizvolle Feld- und Erntebilder, G. Maccos markig angelegte südländische Motive, Seupel-Siegen, sein beobachtete Reifeiszen, gleich den Radierungen und Lithographien G. Ottos, Berlen der gesamten Ausstellung. J. Gard ein „graues Haus“, in dem er seine wichtige, malerische Kraft bis zur leisen poetischen Melodik des sentimentalischen Stiles herababstumpft. — A. Montan meißerhafte, von breitem Behagen durchzogene Interieurs, G. Muntze ungemein fernig und malerisch aufgebaute Strandmotive und A. Wansleben neben anderen ein kleines Gehölmotiv in herber Vorfrühlingsstimmung von wahrhaft entzückendem poetischem Reize. — J. Jungheim hat eine Winterlandschaft von der Art mit gut gelungener Schneefarbe geschickt, A. Engelfeld zwei Motive, in denen sich mehr Farbenschemel und Duft geltend macht, als man von ihm voraussetzen durfte u. S. Laß endlich Landschaften, die bei, man möchte sagen, tendenziös abgeblakter Farbgebung, eine magere und verjüngte Stilform zeigen.

A. M. R.

16—17 Jahre alt bei Familien- anschluß gesucht. [1748 Oberpfaffel, Schanzenstraße Nr. 8.	Kopfmnabertin sucht noch einige Kunde Oberstraße 100, 1. Etage.
---	---

Unseren verehrlichen Abonnenten und allen Interessenten zur gefl. Nachricht, daß wir heute, Mittwoch, den 15. März, abends 10 Uhr, den

Nachwachdienst

in der Stadt Neuß eröffnen.

Wir bitten höflichst, weitere Anmeldungen zur nächtlichen Bewachung möglichst umgehend bewirken zu wollen. Prospekte werden auf Wunsch franko zugesandt, ebenso kann Besuch durch unsere Außenbeamte jederzeit ohne Verbindlichkeit erfolgen.

Düsseldorfer Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H.

Direction: Düsseldorf, Schadowstraße 71. — Telefon 1068.

Die diesjähr. Hauptversammlung des Neusser Tierischvereins

findet am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Restaurant Pelzer statt.

Zu derselben werden die Mitglieder und Freunde unserer Bestrebungen freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Erledigung der in den §§ 4, 12, 13 und 14 der Satzung vorgesehenen Geschäfte. 4. Prämierung. 5. Besprechung von Vereins- und Tierisch-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Erklärung.

Gemäß Beschluß der letzten General-Versammlung bringen wir folgendes zur öffentlichen Kenntnis: Die sämtlichen Mitglieder der Neusser Freien Fleischer-Innung haben sich verpflichtet, dem neu konstituierten Beamten-Konsum-Verein hier selbst weder Offerten einzubringen, noch daran zu liefern und zwar aus folgenden Gründen:

1. Weil die Freie Fleischer-Innung es durchaus vermeiden will, eine solche Einrichtung, welche geeignet, die gesamte Neusser Geschäftswelt schwer zu schädigen, in irgend einer Weise zu unterstützen.
2. Weil die Metzger-Innung es für durchaus ungerechtfertigt hält, daß Beamten, welche durch den Nachlaß der halben Kommunalsteuer schon außerordentlich begünstigt sind und das Gehalt zum großen Teil durch die Steuern der Neusser Geschäftsleute aufgebracht werden muß, durch Konsum-Vereine suchen, die ohnehin nicht besonders günstige Lage der Neusser Geschäftsleute zu brüden.

Die Freie Fleischer-Innung, Neuß.

J. A. Stevens, Neuss a. Rhein.

Fernsprecher 303.

Bureau für Immobilien und Hypotheken.

An- und Verkauf, sowie Tausch von Gütern, Häusern, Villen, Bauplätzen.

Bildung von Commandit- und Aktien-Gesellschaften.

Vermittlung von Associationen.

Vermittlung von

Hypotheken-Kapitalien auf städtischem und ländlichem Grundbesitz.

Mieten und Vermieten von Wohnungen, Geschäfts-Lokalitäten. Häuser-

Verwaltungen.

Provision nach vorheriger Vereinbarung nur zahlbar nach vollzogenem Abschluss.

An- und Verkauf sowie Pachtung von Fabrik- u. Waren-Geschäften, Apotheken, Brauereien, Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Finanzierungen. Gütertrennungen.

Bureau geöffnet von Morgens 9 bis 5 Uhr.

Neuss, Drususstr. 74.

Haus mit Garten, Windmühle, Sägewerk mit Dampfbetrieb

zu verkaufen. Selbiges kann sofort angetreten werden.

Wirt Wenders, Neufert.

Grösste Auswahl!

Franz Oidtmann Wwe.
(Inh.: Phil. Oidtmann)
Münsterstr. 13 u. 15 Neuss Telefon 272

Tapeten- u. Glashandlung

en gros en détail
Aeltestes Spezial-Geschäft dieser Art am Platze.

Bei Beginn der Saison bringe mein, mit allen nur erdenklichen Neuheiten auf's reichhaltigste ausgestattetes Lager von

Tapeten * Lincrusta * Linoleum

etc. etc.

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig mache aufmerksam auf mein bekannt größtes Lager aller vorkommenden Sorten und Qualitäten

Fensterglas, Roh- und Spiegelglas

etc. etc.

Uebernahme von Verglasungen jeder Art.

Nur beste Fabrikate!

Billigste Preise! Reelle Bedienung!

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Leibrenten und Kapitalien

Öffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer.

Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Bei Ausschliessung der Rentenscheinausgabe portofreie Rentenübersendung innerhalb Deutschlands auch ohne Lebenszeugnis.

Prospekte kostenfrei. (1779)

Strengste Verschwiegenheit.

Vertreter: **Gehr. Keenemann** in Neuss.

Brautpaare
kaufen ihre Verlobungsringe
am besten und billigsten bei

MAX BARK, Düsseldorf, 8 Flingerstrasse 8

Größtes Lager selbstverfertigter, massiv goldener Trauringe, von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern, in allen modernen Façons.

Trauringe (massiv Gold gest. 333) von 3 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 555) von 8 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 750) von 18 Mk. an

Jeder Ring wird sauber graviert. [2730]

Reichhaltige Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Zug-Jalousien

liefert unter Garantie prompt und billig

Heinrich Huf sen.

[1801]

Geschäftshaus

in der Neustraße sofort billigt mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. (1449)

J. A. Stevens, Neuß,
Fernspr. 303. Drususstr. 74.

Junger starker Hund mit fast neuem Wagen und Geschirz ganz oder geteilt billig zu verkaufen. (1788)

Neuß, Josefstraße 19.

2 bis 3 Zimmer in bestem Hause p. 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Expedition. (195)

Neuheit! Silberweiße Aluminium-Seife.

Angenehm, leicht, kühl. Rauchen. Eleganter ausgefärbt.

Eigenes Fabrikat.

Franz Pielsticker,
Pfeifen- und Stodfabrik,
Neuß, Niederstrasse 23.

Wiederverkäufer gesucht.

Preis per Stück:

ganze Länge,	1.50	1.90	2.25	2.75	3.25	3.75
40 cm	50	65	85	105	115	

Heinrich Neidhöfer,
Sackgroßhandlung.

Sämtliche Mehl-, Getreide- und Futtermittelsorten in nur besten Qualitäten. (689)

Josefsstraße 2. Telefon 339.

Ringofensteine

zur sofortigen Lieferung ab Ringofen M. Bergerhausen & Sohn, Porzellan, franks Wagon, Dampfen oder franks Danke, sowie

Prima Bauholz, Kalk, Cement, Dachziegel

offert billig (1397)

Hch. Becker,
Worringen.

Tüchtige Anstreichergehilfen

Joh. Wünsch, Wägenstraße 25.

Unterverband Neuß des Central-Milchverwertungs-Verbandes des Rhein. Bauern-Vereins.

Donnerstag, den 16. März cr., nachmittags 4 1/2 Uhr, Hotel Pelzer:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Entwurf betreffend die Beförderung von Milch und leeren Milchgefäßen auf der Eisenbahn.
3. Die Versorgung der Städte mit einwandfreier Milch, Referent Herr Molken-Instruktor Gutzert, Köln. (1659)
4. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein Der Vorsitzende: **J. P. Rallen.**

Spiegel-, Roh- und Fensterglas, Glasfalzziegel, Hohlplatten, Glaserdiamanten, Glaserkitt, Anfertigung aller verzierten Scheiben, Firmenschilder und Grabplatten etc.

Glas-Manufaktur, Dampf-Glasschleiferei und Sandblaswerk (7086)

Franz Wessels,

Fernspr. 1936. Düsseldorf, Immermannstr. 14.

Bivat Gertrud und Joseph! Viele Neuheiten

soeben angekommen.

Paffende für Damen
Geschenke „ Herren
Kinder.

Die Auswahl ist ganz bedeutend, vom allerbilligsten bis besten.

Reelle, zuverlässige Bedienung. Billigste Preise.

Jakob Breuer,

Krämerstrasse 7 und 3,

Filiale: Niederstrasse 25.

Die Nähstunde

des evang. Frauen-Vereins
findet Mittwoch, den 15. März, nachmittags 4 Uhr, statt. Um freundliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Saatgerste,

feinste sächsische Chevalier, empfiehlt (1791)

Leo Wackers,
Brauereihandlung,
Neuß, Breitestraße 86.

Magnum-Bonum
offert billigst wagen-, fuhr- und gentnerweise (1641)

Jos. Zaun,
Neuß, Friedrichstraße 10.

Neue Nähmaschinen für 50 zu verkaufen (9941)

Breitestraße 119.

Düsseldorfer Stadttheater.
Mittwoch, 15. März. Die neugierigen Frauen.
Donnerstag, 16. März. Rosenmontag.
Freitag, 17. März. Der Barbier von Sevilla.
Samstag, 18. März. Richard III.
Sonntag, 19. März. nachm.: Der Hochzeitsk. abends: Launhauser.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. G. Gök.
Größtes und vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten allerersten Künstlerkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr

Blanes Kindermäntelchen
gefunden Fastnachtsamstag an der Bade-Anstalt. (1802)

Abzuholen Bade-Anstalt.